

Zusammengefasste Inhalte und Kompetenzen im Fach Ev. Religion für die Jahrgangsstufe EF, Q1 und Q2 entsprechend dem schulinternen Kernlehrplan

Leitgedanke dieses schulinternen Curriculums für das Fach Ev. Religion ist der Weg vom „Ich“ zum „Wir“ und der daraus sich ergebenden Verantwortung für die Welt.

Folgende Inhaltsfelder und die aufgeführten Kompetenzerwartungen (s.u.) sind obligatorisch!

- | | |
|---|--|
| 1.) Der Mensch in christlicher Perspektive | 4.) Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt |
| 2.) Christliche Antworten auf die Gottesfrage | 5.) Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation |
| 3.) Das Evangelium von Jesus Christus | 6.) Die christliche Hoffnung auf Vollendung |

Einführungsstufe EF, 1.Halbjahr

Reihenthema: Wie kann ich erkennen, wie glauben und wozu bin ich berufen?

a) Wie kann ich erkennen und wie glauben? b) Wozu bin ich berufen?

Mögliche Unterrichtsbausteine

a) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

Mein Leben und die Schöpfung als Geschenk Gottes
Menschliche Begabung der Erkenntnis zwischen dem Guten und dem Bösen

b) Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Beauftragung zum Schöpfung bewahren und reflektierte Verantwortung übernehmen
Umgang mit der Natur: Die Ebenbildlichkeit Gottes als Zuspruch und Anspruch

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung,
- erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge,
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung,
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache,
- analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen,
- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen,

Einführungsstufe EF, 2.Halbjahr

Reihenthema: Auf was kann ich hoffen und wie will ich leben?

a) Wie will ich leben? b) auf was kann ich hoffen?

Mögliche Unterrichtsbausteine

a) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild

Was ist Zeit? Wie erleben Menschen, wie erlebe ich meine Zeit?

b) Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

Wie funktioniert Gemeinschaft? Regeln und Verantwortung, Reflexion der Notwendigkeit von Institutionalisierung!
Kirche (vgl. m. Konfessionen und Religionen) als Gemeinschaft der vielfältig Begabten Kirche als Zusammenschluss der Gläubigen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen (SK 1),
- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).

<p>b) Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen</p> <p>Kritische Auseinandersetzung mit dem Übergang zwischen Leben und Tod - konkretisiert am Beispiel des Suizids oder des Nahtods. Interreligiöser Vergleich der jeweiligen Jenseitshoffnung in Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1), • erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, • erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4), • erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz (SK 6), • entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7), • analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).
--	---

Qualifikationsphase Q1, 1.Halbjahr

<p>Reihenthema: Was kann ich erkennen und was darf ich Glauben? a) Was kann ich erkennen...? b) Was darf ich glauben...?</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine</p>	<p>Kompetenzerwartung</p>
<p>a) Die Frage nach der Existenz Gottes Die Herkunft und Entwicklung der Gottesbilder; Atheistische Theorien (Agnostizismus) Gottesbeweise, Wandlung des diesseitigen und jenseitigen Gottesbildes im Verlauf der Religionsgeschichte, Theismus / Deismus / Pantheismus / Panentheismus als mögliche Formen der Gegenwart Gottes in Gegenwart und Zukunft,</p> <p>b) Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt. Einordnung eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in die Grundzüge apokalyptischen Denkens.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9)</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5). • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5) • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung
<p>c) Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung Welche Lösungsansätze bietet Jesus und was bedeutet Nachfolge in seinem Sinn?</p> <p>d) Biblisches Reden von Gott Der durch die Zeiten mitgehende Gott: Der leidende und auferstandene Jesus und die Wirksamkeit des Geistes.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) • beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8)

Die biblische Geschichte (z.B. Hiob) als Antwort: Gottes Unverfügbarkeit einerseits und das menschliche Vertrauen in Gottes sinnstiftendes Handeln als Antwort des religiösen Menschen andererseits angesichts des je aktuellen Leides in der Welt (Theodizeefrage!)	vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) • analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).
--	--

Qualifikationsphase Q1, 2.Halbjahr

Reihenthema: Wie bin ich und was soll ich tun?	
a) Wie bin ich...? b) Was soll ich tun...?	
Mögliche Unterrichtsbausteine	Kompetenzerwartungen
a) Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung Was macht den Menschen zum Menschen? Unterscheidung zwischen Mensch und Tier Konsequenz der „Vertreibung aus dem Paradies“: Religiöse Gerichtsvorstellungen als ethische Urteilsinstanz über den Menschen im Jenseits. Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter (Rechtfertigungslehre) vgl. Römerbrief Kap 3.	Die Schülerinnen und Schüler • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2). • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 5)
b) Die menschliche Handlungs- und Urteilsbeauftragung Wie urteile ich in Krisensituationen? Grundformen christlicher Ethik: Güter-, Tugend-, Pflicht-, Verantwortungs- und Situationsethik im Vgl. zu Utilitarismus	
c) Gerechtigkeit und Frieden Wie lässt sich christliche Ethik und das christliche Welt- und Menschenverständnis konkret anwenden? Was ist gerecht? Was dient dem Frieden? Und lassen sich Leitsätze wie „Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung bewahren“ (vgl. Konziliarer Prozess) praktisch umsetzen?	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3) • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)

Qualifikationsphase Q2, 1.Halbjahr

Reihenthema: Was kann mich leiten und was kann ich (mit)gestalten?	
a) Was kann mich leiten...? b) Was kann ich (mit)gestalten...?	
a) Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2). • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 5)
b) Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung	

<p>c) Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort Gleichnisse über das Reich Gottes Ethik Jesu Beschreibung gelingender Gemeinschaft.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1), • beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame • erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3), • bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
---	---

Qualifikationsphase Q2, 2.Halbjahr

<p>Reihenthema: Woher kommen wir und wohin gehen wir? a) Woher kommen wir? b) Wohin gehen wir?</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine</p> <p>a) Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt Gesellschaftliche Wahrnehmung von Kirche und anderen Religionsgemeinschaften heute Kurzer kirchengeschichtlicher Abriss bis 1945 mit den beiden Schwerpunkten: Reformationszeit und Drittes Reich (1939-194)</p>	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) • begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoire theologischer Begriffe (MK 1)
<p>b) Die Aktualitätsbezogenheit christlichen Handelns Mein Umgang mit Geld, die Bedeutung von Geld für die Gesellschaft und die Welt. Humanität und Solidarität als ethische Standards für christliches Handeln.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) • erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) • vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10)

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Evangelischen Religionsunterricht erfolgt unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1).

Die Anforderungen beziehen sich auf die ausgewiesenen Kompetenzbereiche. Jede/r Religionslehrer/in führt über die Leistungen der Schüler geeignete Aufzeichnungen. Hierzu zählen:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht z.B.:

Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen: Beachtung findet die Qualität, Quantität, sowie die Kontinuität innerhalb des gesamten Halbjahres

Kurzreferate, Präsentationen: Neben der Recherche, der Visualisierung und dem freien Vortrag soll insbesondere auch die Zuverlässigkeit bewertet werden.

- Schriftliche Beiträge zum Unterricht z.B.: Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen z.B.: Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse z.B.: Hefte/Mappen, Lerntagebücher, Portfolios
- Kurze schriftliche Übungen nach Bedarf
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen z.B.: Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule

Die Notengebung ist transparent und ermöglicht den SuS einen Überblick über ihren Lernstand

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im evangelischen Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.